

Den Männern die Präsenz von Frauen im Landtag versüssen ...

wäre wohl der passendere Titel gewesen, um das Projekt der Gleichstellungskommission «Gleiche Wahlchancen für Frauen» im «Volksblatt» vorzustellen. Selbstverständlich begrüsse ich die Offensive der Kommission, und der Weg, über das Internet jüngere Menschen anzusprechen, ist sicher zeitgemäss und richtig.

Mit ihrem äusserst bescheidenen Wahlziel von 8 Frauen im Landtag 2009–2013 stellt die Kommission die Ernsthaftigkeit ihrer Bemühungen allerdings gleich selber wieder in Frage. Ganz unglaublich wird es, wenn das Kommissionsmitglied Wilfried Kindli dieses Minimalziel auch noch mit der Zusicherung abzufedern versucht «es sei nicht Ziel der Kommission, das Matriarchat im Landtag einzuführen». Damit schürt er bereits vergessen geglaubte patriarchale Ängste und malt die vermeintliche Teufelin selbst an die Wand.

Und wenn Parteipräsidenten die mangelnde Bereitschaft von Frauen zur Kandidatur so vehement beklagen, wäre es zielführender, in sich zu gehen und den eigenen Umgang mit den Frauen, die in der Vergangenheit kandidiert haben, kritisch zu hinterfragen. Unvergessen bleibt mir die unrühmliche Abservierung der VU-Regierungskandidatin nach den letzten Wahlen. Schon zu viele kompetente Frauen wurden ausgemustert!

Da ich in keinem die Wahlen betreffenden Gremium tätig bin, fühle ich mich endlich frei, leicht verständlich zu erklären, wie man Frauen wählt. Das werden nämlich auch dieses Mal weder die Parteien, noch die Gleichstellungskommission tun.

Schritt 1: Streichen Sie auf ihrem Wahlzettel keine Frauen (das erledigen leider allzu viele andere für Sie). Schritt 2: streichen Sie männliche Konkurrenten. Mit einer unveränderten Liste schaden Sie den Frauen nicht, sie unterstützen diese aber zu wenig. Um einen Sitz zu gewinnen, braucht eine Kandidatin Vorsprung (und für einmal nicht Gleichstellung). Schritt 3: Wenn Sie noch mehr tun wollen, schreiben Sie den Namen einer Kandidatin von einer anderen Partei auf den/die frei gewordenen Plätze Ihres Wahlzettels.

Der Chancengleichheit halber sei noch erwähnt, dass sich das gleiche System Geschlechter übergreifend anwenden lässt. Ich wünsche allen Stimmberechtigten gute Entscheidungen bei den kommenden Landtagswahlen.

*Evelyne Bermann, Reschweg 3,
Schaan*

LIECHTENSTEINER VATERLAND

DONNERSTAG, 20. NOVEMBER 2008